

Nach dem Ausverkauf zum Jahresende kam es im Januar zu starken Rallyes an den Aktienmärkten. Diese waren von der schon als Zwangsvorstellung einzustufenden Idee, es würde eine schnelle Zinssenkung geben, auf jeden Fall sei die Zinserhöhungsphase abgeschlossen, geprägt. Man kann es auch als Wiederholung des TINA-Trades sehen, nach dem es keine Alternative für Aktien gäbe. Die GAMAG-Programme zeigten in diesem Umfeld starke Monatsgewinne, wenn auch wie zu erwarten nicht im Ausmaß der Aktienmärkte, aber mit rund 2,5% Monatsgewinn doch ein sehr ansprechendes Monatsergebnis für eine abgesicherte Strategie.

Strategie	Januar 2023	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	17.154,25	+ 2,51 %	+508,63 %
G.A.M.A.G Vola+Value	11.257,29	+ 2,12 %	+ 33,98 %

		31.12.2021	Indexstand 30.12.2022	Ergebnis 2022	Indexstand Januar 2023	Ergebnis Januar 2023	Ergebnis Dezember 2021 bis Januar 2023
GAMAG Black+White		16.045,45	16.773,54	+4,54 %	17.154,25	+ 2,51 %	+ 6,91 %
DAX	40 deutsche Aktien	15.884,86	13.923,59	- 12,35 %	15.128,27	+ 8,65 %	- 4,77 %
SP 500	500 US Aktien	4.766,18	3.839,50	- 19,45 %	4.076,60	+ 6,17 %	- 14,47 %
NASDAQ 100	100 US Tech-Aktien	16.320,08	10.939,76	- 32,97 %	12.101,93	+ 10,62 %	- 25,85 %
ARKK	Spekulative Zukunftstechnologien	94,59	31,24	- 66,98 %	39,93	+ 27,81 %	- 57,79 %

Die deutlichsten Gewinne verzeichneten im Januar dabei die zuvor stark gebeutelten spekulativen Tech-Werte. Perfektes Timing unterstellt ist der Januar-Gewinn im ARKK von 27,81% zwar auf den ersten Blick interessant. Setzt man die damit erreichte 13-Monats-Rendite seit 1.1.2022 von -57,79% inklusive jenes 27,81%-Gewinns aber ins Verhältnis zum Vormonatsverlust von aufgelaufen knapp -67%, dann zeigt sich die Gefahr solchen Denkens: Während der damals noch NEMAX, heute TEC-DAX, genannte Index für deutsche Tech-Hoffnungswerte-Index von seinem Top im März 2000 bis ins Tief 2003 fiel, gab es viele Rallyes von 30%+. Das Endergebnis, dass dieser von 10000 Punkten auf unter 300 fiel, also ein Gesamtverlust von -97%, hat dies nicht aufhalten können. Wir prognostizieren keinen derart grossen prozentualen Verlust für die US-Hoffnungs-Tech-Werte, sehen aber weiterhin, trotz der erfolgten Korrekturen, eine Überbewertung zukünftiger Hoffnungserlöse.

Wir haben in Deutschland gerade erst damit begonnen den Preis für mindestens 10 Jahre dummen wirtschaftlichen Dauerbetruges durch die Zentralbanken und destabilisierende politische Kräfte zu zahlen. Durch die Überalterung nimmt in allen westlichen Gesellschaften der prozentuale Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung laufend ab. Diese triviale Tatsache sollte eigentlich jedem bekannt sein, auch was die massivsten Konsequenzen dessen betrifft:

1. Geld ist Kredit. Unser heutiges Geld basiert ausschließlich auf dem Vertrauen dafür zukünftig etwas kaufen zu können, ist durch fast nichts an Sachwerten (etwa Gold; es gibt zwar Goldbestände bei den Zentralbanken, aber nur in einem Bruchteil des ausgegebenen Geldes) gedeckt. Reale Zinsen, ein Mehr an werthaltigem Geld, kann es damit langfristig nur geben, wenn zukünftig mehr produziert wird. Bei einer schrumpfenden Arbeitsbevölkerung (Zahl produktiv Tätiger) wäre dies nur bei gleichzeitig massiven Produktivitätszuwächen (das was jeder Einzelne produktiv Tätige leistet) möglich, die es jedoch seit Jahren nicht gibt (vgl. etwa https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_287_81.html). Es wird also seit Jahren Geld ohne Gegenwerte gedruckt und fröhlich verteilt wie vom Karnevalswagen! Das ist der Grund und nicht irgendwelche diffusen Lieferkettenprobleme, oder der Krieg in der Ukraine, warum es Inflation gibt. Es gibt zuviel Geld ohne Güter!

2. Die Vermögensvernichtung des deutschen Gesellschaftsvermögens durch den Ukraine-Krieg (Rohstoff-/Gaspreis-Explosion), die Corona-Maßnahmen, und dabei speziell die Existenzvernichtung von z.B. 500000! selbständig Erwerbstätigen (vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/238830/umfrage/anzahl-der-selbststaendigen-in-deutschland/>) dürfte im Ergebnis zu einem realen Vermögensverlust von bis zu 1000 Mrd. Euro geführt haben.

3. Statt die Produktivität und das gesellschaftliche Vermögen zu erhalten/zu erhöhen, findet nun auch noch ein woker Umverteilungsunsinn gepaart mit ökologischen Wahnvorstellungen statt. Als Beispiel nur einer der jüngsten Auswüchse: Bis 2030 sollen am besten alle Heizungen auf CO2-los umgestellt werden. Dies würde den Umbau von rund 50 Mio Heizungen auf Wärmepumpen bedeuten, wofür weder die Installateure, noch wegen Lieferkettenproblemen das Material wenigstens denkbar absehbar, noch der gigantische zusätzliche ökologisch saubere verlässliche Strom zur Verfügung steht. Schon um den Gasausfall aus Russland zu kompensieren kam der deutsche Strom 2022 in Höhe von 13% mehr aus Kohle als 2021. Was immer in den Fantasterei-“Berechnungen” der Ökoioten vergessen wird, ist auch die massive Schwankung beim erneuerbaren Zufallsstrom, die nur durch jeweils ineffizientes Herunterregeln der traditionellen Energieerzeuger und Import aus dem Ausland ermöglicht wurde (<https://strom-report.de/strom/>) Das die deutschen Stromnetze nicht in diesem Winter flächendeckend zusammengebrochen sind, haben wir einem Umstand zu verdanken gehabt, dem wieder einmal viel zu warmen Winter, also 30% niedrigerem Wärmebedarf gegenüber normal, nicht genialer bürokratischer Weisheit! Und in diesem elektrischen System, welches nur kraft guter Zufälle den Bedarf an Haushalts- und Industriestrom liefern konnte, wollen nun die verschiedenen bürokratischen Spinner einen Großverbraucher hinzubauen, nämlich flächendeckend Wärmepumpen. Selbst im Idealfall mit Wasser-Wasser-Wärmepumpen und einem Wirkungsgrad von 500% entsteht so (<https://www.heizungsfinder.de/waermepumpe/wirtschaftlichkeit/wirkungsgrad>) bei angenommen 20000 kWh zu ersetzender Gas- oder Ölheizung je Haushalt ein zusätzlicher Strombedarf von 4000 kWh, also dem Jahresverbrauch eines grossen Haushalts an Haushaltsstrom zusätzlich, oder anders ausgedrückt mehr als verdoppelt sich der Strombedarf für jeden deutschen Haushalt. Und dies sind idealisierte Berechnungen! Bei -15 Grad Wintertagen und Luft-Wasser-Wärmepumpen müssten die deutschen Stromerzeuger Spitzenlasten vom 5fachen des heutigen Haushaltsstroms erzeugen, und die Netze diese weiterleiten können. Wohlgermerkt jene Stromerzeuger, wegen deren mangelhafter Leistungsfähigkeit wegen Wegfalls des Russen-Gases, mangelnder Einsatzfähigkeit der Gaskraftwerke, im vergangenen Winter wir uns Gedanken über Notfallpläne hinsichtlich flächendeckender Abschaltungen von Industriebetrieben gemacht haben, damit wenigstens der IST-Haushaltsstrom geliefert werden kann, und in den Haushalten nicht das Licht ausgeht. Aber möglicherweise besteht ja die Lösung all dieser Probleme darin darüber zu philosophieren, ob nicht die Pumpe eine zu geschlechtsspezifische, diskriminierende Sprachform ist, und man statt dessen das Pump sagen müsste, und damit alle vorgeschilderten Probleme erledigt wären.

Was soll nun ein solcher Rant in einem Finanzreport? Er hat einfach nur die Funktion an einem Besipeil nachzuweisen, welche zunehmende wirtschaftliche Idiotie in der Gesellschaft existiert, und daraus die triviale spekulative Erwartung zu formulieren: Solange so viele Deppen so viel Mist bauen (und im Übrigen potente Wettbewerber wie China so wenig), ist eines sicher: Es wird zu massiven unerwarteten wirtschaftlichen Fehlentwicklungen kommen. Auf eine realwirtschaftlich begründete positive Börsenentwicklung der West-Börsen zu setzen, dafür spricht damit absolut nichts. Stark schwankend seitswärts bleibt damit unsere primäre Erwartung. Wir gehen also von weiter exzellenten Bedingungen für unsere Strategien aus. Absicherungen sind angesichts von derart viel Inkompetenz ein Muss!

Wir sehen insofern weiterhin keinen Grund 2023 als etwas anderes als ein Jahr durchaus massiver Kursausschläge zu sehen, mit immer noch einer realen Chance auf einen fundamental sowieso berechtigten Crash.

Wir erwarten für 2023 damit auch eine weitere Outperformance unserer Strategien gegenüber klassischen Indexinvestments. Januar 2023 ist insofern ein Korrektur-Monat gewesen, in dem Aktien-Long-Investments gegenüber den GAMAG-Strategien ein bischen Boden relativ gut machen konnten. Schon im Februar wird sich das Blatt wieder zu unseren Gunsten drehen.